



# BIO M Fachbeitrag zur Managementplanung

## Erfassung und Bewertung des Eremiten (*Osmoderma eremita*) in MV am Beispiel des GGB DE 1739-304 Wälder und Moore der Rostocker Heide

**BIO M**  
Landschaftsökologische Gutachten  
und biologische Studien

**GGB DE 1739-304 "Wälder und  
Moore der Rostocker Heide"**



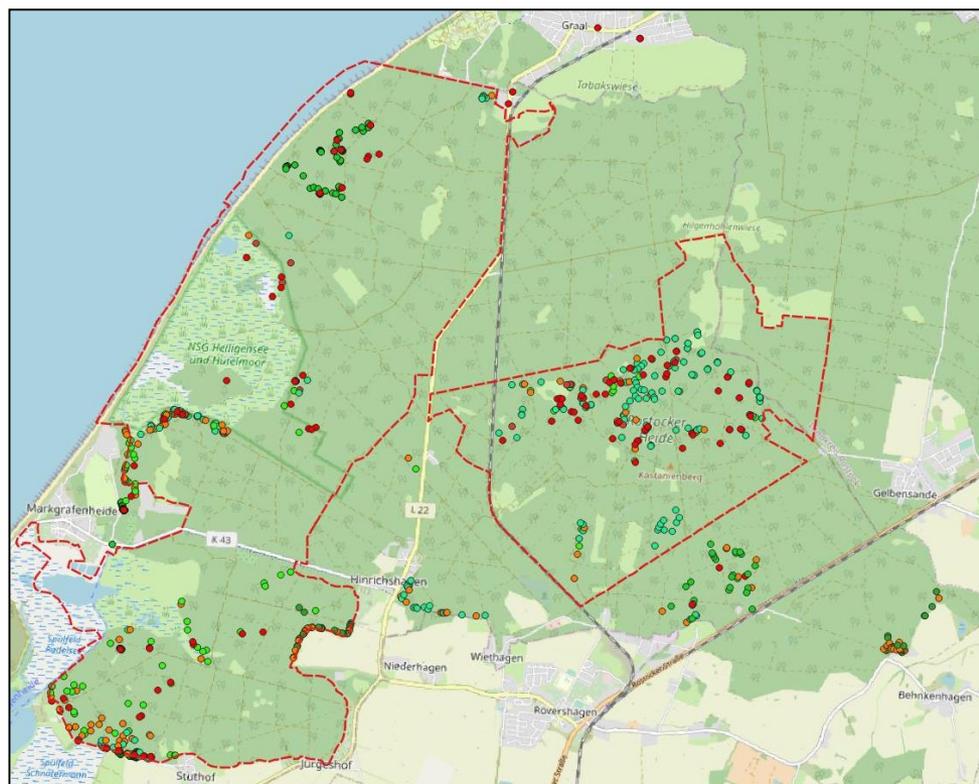
**Erfassung und Bewertung des Eremiten  
(*Osmoderma eremita*)**

Erstellt im Auftrag von:  
StALU Mittleres Mecklenburg  
An der Jägerbäck 3  
D - 18069 Rostock

BIOM  
Dipl.-Biol. Thomas Martschei  
Feldstr. 3, 17498 Jarmshagen

Bearbeiter:  
Dipl.-Biol. Thomas Martschei  
Dipl. agrar. Ing. Mario Luck

Jänschwalde, 05.11.2021





# BIOM Politische Brisanz



## Gesellschaft

## Szene

EINE MELDUNG UND IHRE GESCHICHTE

### Querliegende Afterspalte

Made in Braunschweig – wie zwei Käfer Politik machen

Sie sind jetzt bei Reiner Theunert untergebracht, im Keller seines Hauses, bei Peine, Niedersachsen; er hatte die Viecher zu sich nach Hause genommen, sie gemessen, fotografiert, mit der Leuchtlupe die querliegende Afterspalte geprüft, Kopfkapsel, Analbehaarung – und endlich trug er sie behutsam in seinen Keller, legte er sie in einen Zwölfliiterimer, den er mit fauligem Holz gefüllt hatte, muffig, feucht, so hatten sie's gern. Es war eine Art Zeugenschutzprogramm.

Ein Geheimnis umgab sie; und er sollte es lüften. Reiner Theunert, Gutachter, Experte für Totholzkäfer und Nachtfalter, grauhäutig, sympathisch, bedächtig, Theunert stieg in sein Arbeitszimmer unterm Dach, setzte sich an seinen Schreibtisch. Der Bericht! Ziemlich viele Leute warteten auf diesen Bericht, und leider wurden sie ziemlich schnell ziemlich ungeduldig.

Die gefundenen Larven, notierte Theunert, gehörten zur Familie der Blatthornkäfer, Unterklasse der *Pterygota*, geflügelte Insekten vom Stamm der Gliederfüßer, und da war auch der typische Ledergeschmack – das hieß, es waren Vertreter von *Osmoderma eremita*. Die Aulisten unter den Insekten. Manche Viecher verlassen ihren Baum ihr Leben lang nicht.

*Osmoderma eremita*, Theunert wusste, was das hieß. Es bedeutete, die beiden glibberigen Geschöpfe standen auf der Top-Ten-Liste der gefährdeten Arten Europas. Höchste Priorität, nach Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, Anhänge II und IV, der Europäischen Union. Und das wiederum bedeutete Ärger, großen Ärger, möglicherweise.

Theunert ging seine Aufzeichnungen durch. Die Tiere waren von einem „Spaziergänger“ gefunden worden, der aber anonym bleiben wollte. Sie stammten aus einem Wald im Nordosten von Braunschweig, genau genommen war es ein *ehemaliges* Waldstück, denn nach zehnjährigem Gezeir war der Wald vor kurzem ausradiert, die alten Eichen und Hainbuchen gefällt worden. Für den Flughafenbau.

Längere Landebahn, mehr Flüge, höhere Sicherheit. Wer was zu sagen hatte in der Region, war dafür: die Firma Aerodata etwa, führend auf dem Gebiet der Flugdatenauswertung. Lokalpolitiker aus Braunschweig, Wolfsburg, Gifhorn, Helmstedt. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Die Technische Universität und schließlich – ein Weltkonzern, Volkswagen. Man musste als Oberbürgermeister kein Genie sein, um sich die Vorteile auszurechnen. Außerdem, wer braucht einen Totholzkäfer, den man nie sieht? Wer braucht überhaupt einen Totholzkäfer?



Theunert, Maden

### Käfer-Larve gefunden

**WAGGUM.** Eine Larve des geschützten Eremiten-Käfers (*Osmoderma eremita*) wurde von Fachleuten identifiziert, teilt die Flughafens

Aus der „Braunschweiger Zeitung“

Auf der Gegenseite: Anwohner, die um den Wert ihres Bungalows, um ihre Ruhe fürchteten. Menschen, die den Wald liebten, vielleicht nur, weil er schön war.

Theunert war klar: Der Fund dieser zwei Maden konnte ein politisches Beben auslösen. Die Viecher könnten zum Symbol werden, und denkbar war auch eine Beschwerde beim EU-Umweltkommissariat in Brüssel.

Dabei war an dem Fund einiges merkwürdig. Warum wollte der „Spaziergänger“ anonym bleiben? Und wie war der ominöse „Spaziergänger“ vorgegangen – man musste genau wissen,

wo man suchte, dann musste man verdammt tief, bis zur Schulter, mit dem Arm im verfaulten Inneren eines Wurzelstumpfs herumtasten – wer machte so was?

Und warum gab es keine Kotspuren dort, wo die Larven gelobt hatten? Niemand sprach es offen aus, aber der Verdacht kursierte, die zwei Larven könnten, nun ja, hingelegt worden sein. Plötzlich war Theunert zu einer Art Öko-Detektiv geworden.

Und dies ist vielleicht der Moment, da die Geschichte um zwei Maden und einen Flughafen eine deutsche Geschichte wird, wo sie möglicherweise erklärt, wie dieses Land funktioniert, seine Konflikte austrägt, abschiebt.

Die Verlängerung einer Start- und Landebahn von bisher 1680 auf 2300 Meter ist eigentlich keine Riesensache. Aber zehn Jahre lang wälzte sich das Vorhaben durch kommunale Planungs- und Unterausschüsse, wurden Vorlagen erstellt, Raumordnungsverfahren, Planfeststellungsverfahren, immer neue Anträge nach Brüssel gesandt, Subventionen gefordert, mehr als 60 Gutachten wurden bestellt, Scharen von Anwälten fochten die Prozesse bis zum Oberverwaltungsgericht, zum Bundesverwaltungsgericht durch: das Bohren harter Bretter. Kommunalpolitik.

Gleichzeitig illustriert der Fall, wie schmal der soziale Konsens einer Stadt werden kann, einer Stadt, die ja die Gesellschaft *en miniature* ist. Der Ton zwischen Gegnern und Befürwortern verschärfte sich schnell und gründlich. Flugelkämpfe innerhalb der Bürgerinitiativen. Das Laufen auf Verfahrensfehler. Persönliche Drohungen, Anfeindungen. Die sanfteste Geste war noch die Anreise eines Indianers, des Medizimanns Rodney Curtis Skenandore, der auf seiner Adlerknochenlöte ein Lied für die Bäume spielte.

Und jetzt schließlich – der Fund der zwei Maden.

Was ist wichtiger: ein wunderschöner Wald oder ein Flughafen? Wie wichtig sind Menschen – im Vergleich zu Käfern?

Herr Theunert saß in seinem Arbeitszimmer unterm Dach und sollte einen Bericht schreiben und die Wahrheit herausfinden über die Herkunft zweier Maden. Die Wahrheit war: Er wusste es nicht, und genau das schrieb er in den Bericht, während im Keller zwei *Osmoderma*-Larven am fauligen Holz nagten und ihr Geheimnis für sich behielten.

RALF HOPPE



STUTTGART 16. Februar 2018, 16:28 Uhr

## Käferkot-Manipulation bei Baumfällarbeiten zu Stuttgart 21? Möglicher Millionenschaden



Nach dem Fund einer ominösen Flasche mit Käferkot in einem Baum vermutet die Bahn, dass ihre Fällarbeiten für das umstrittene Projekt Stuttgart 21 behindert werden sollten.

Frankfurter Allgemeine  
**Politik**  
Mittwoch, 18. Mai 2016



# BIO M Biologie, Gefährdung und Schutz

 <p><b>Lebensweise</b></p>	 <p><b>Lebensraum/Gefährdung</b></p>	 <p><b>Schutz</b></p>
<p>Altholzbewohner (selten Totholz)</p>	<p>Vorhandensein von Höhlen und Mulm</p>	<p>FFH-RL: <b>Prioritäre Art</b>, Anhang II und IV</p>
<p>Larvalentwicklung in feuchtem Mulm</p>	<p>lichte Waldstrukturen, Einzelbäume</p>	<p>BNatSchG: streng geschützt</p>
<p>Entwicklungsdauer 3 (-5) Jahre</p>	<p>flugträge, Tendenz zur Ausbreitung gering (&lt; 2 km)</p>	<p>RL BRD: stark gefährdet</p>
<p>Larvennahrung vom Pilz aufbereitetes Holz (Mulm)</p>	<p>Verlust von Höhlen-Bäumen (intensive forstwirtschaftliche Nutzung, Wegesicherungspflicht), Verschattung, starker Unterwuchs</p>	<p>RL M-V: gefährdet</p>



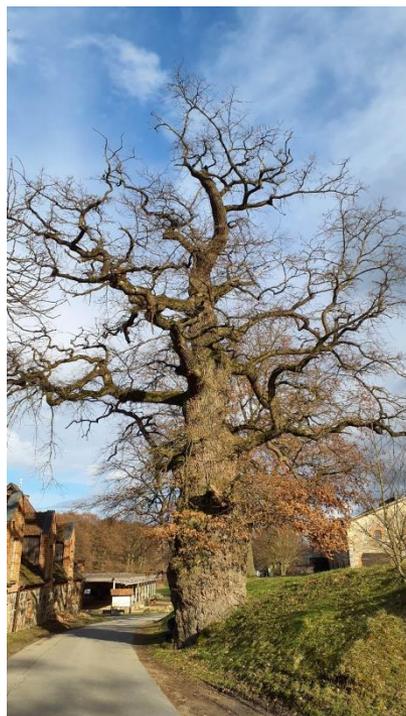
# BIO M Lebensräume



Hudewaldreste Burg Schlitz



# BIO M Lebensräume





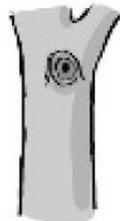
# BIO M

## Lebensräume ...

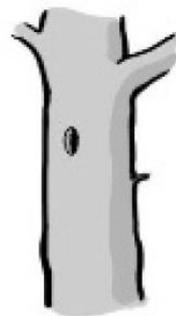
**Kleine Bruthöhle**  
Ø < 4 cm



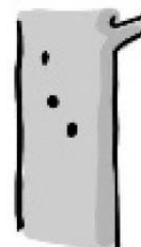
**Mittelgrosse Bruthöhle**  
Ø = 4-7 cm



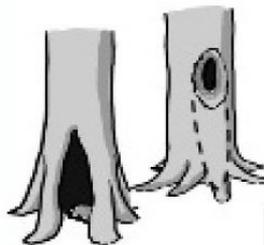
**Grosse Bruthöhle**  
Ø > 10 cm



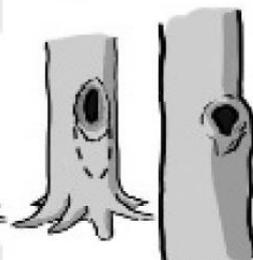
**Höhlenetagen**  
(≥ 3 Bruthöhlen)  
Ø > 3 cm



**Mulmhöhle mit Bodenkontakt**  
Ø > 10 cm



**Mulmhöhle ohne Bodenkontakt**  
Ø > 10 cm



**Mulmhöhle halboffen**  
Ø > 30 cm



**Kaminartiger, hohler Stamm mit Bodenkontakt**  
Ø > 30 cm



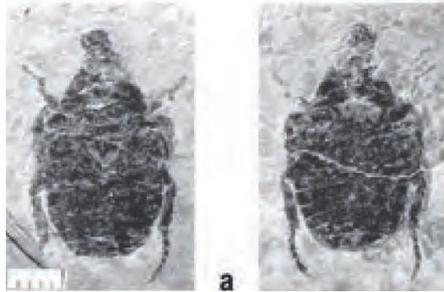
**Kaminartiger, hohler Stamm ohne Bodenkontakt**  
Ø > 30 cm



**Asthöhle**  
Ø > 10 cm



# BIO M Alter / Lebenszyklus ...

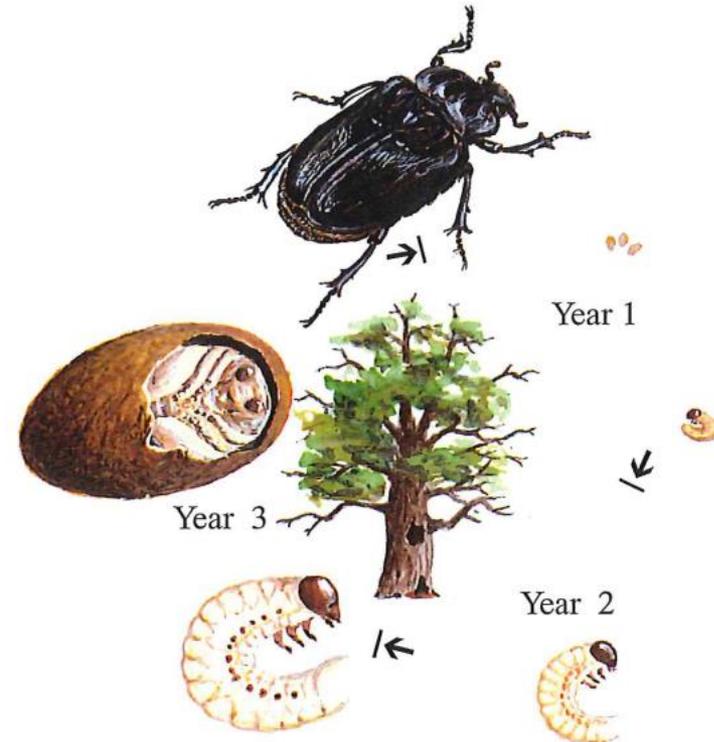


*Osmoderma guembelorum* (BRAUCKMANN et al. 2007)  
*Insektenreste aus dem Dietrichsberg-Maar*

MIOZÄN (vor ca. 10 Mio. Jahren)



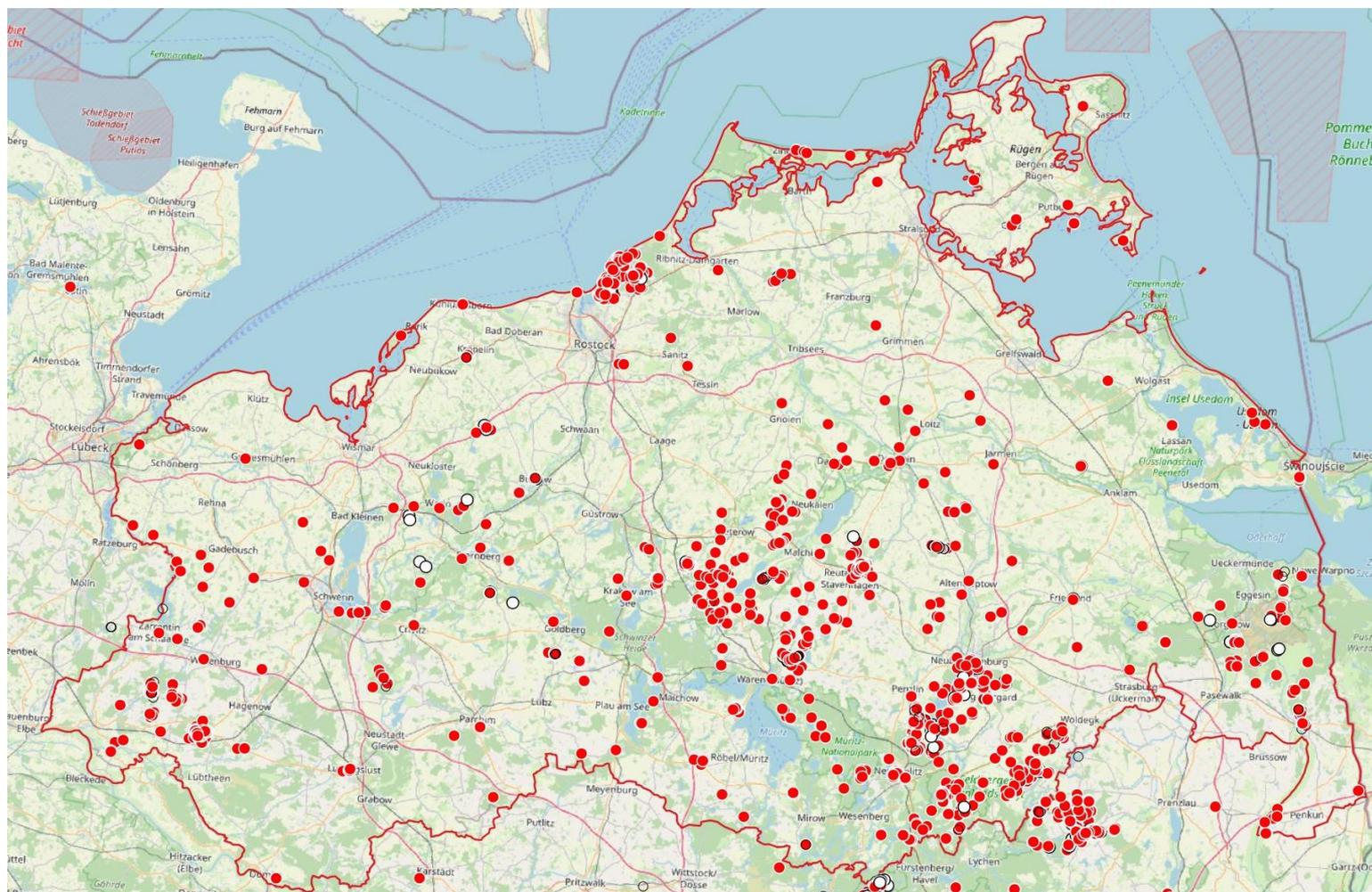
4 – 6 Wochen





# BIO M

# Kenntnisse Mecklenburg-Vorpommern





# BIO M Grundlagen

Fachleitfaden  
„Managementplanung für Natura 2000-Gebiete in  
Mecklenburg-Vorpommern“

Teil II des Handbuchs zur Umsetzung der Fördermaßnahme 323a

Version 3  
April 2012

Die Managementplanung wird mit Mitteln des Europäischen  
Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen  
Raums (ELER)

und mit Mitteln aus dem Haushalt des Ministeriums für Land-  
wirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-  
Vorpommern finanziert.

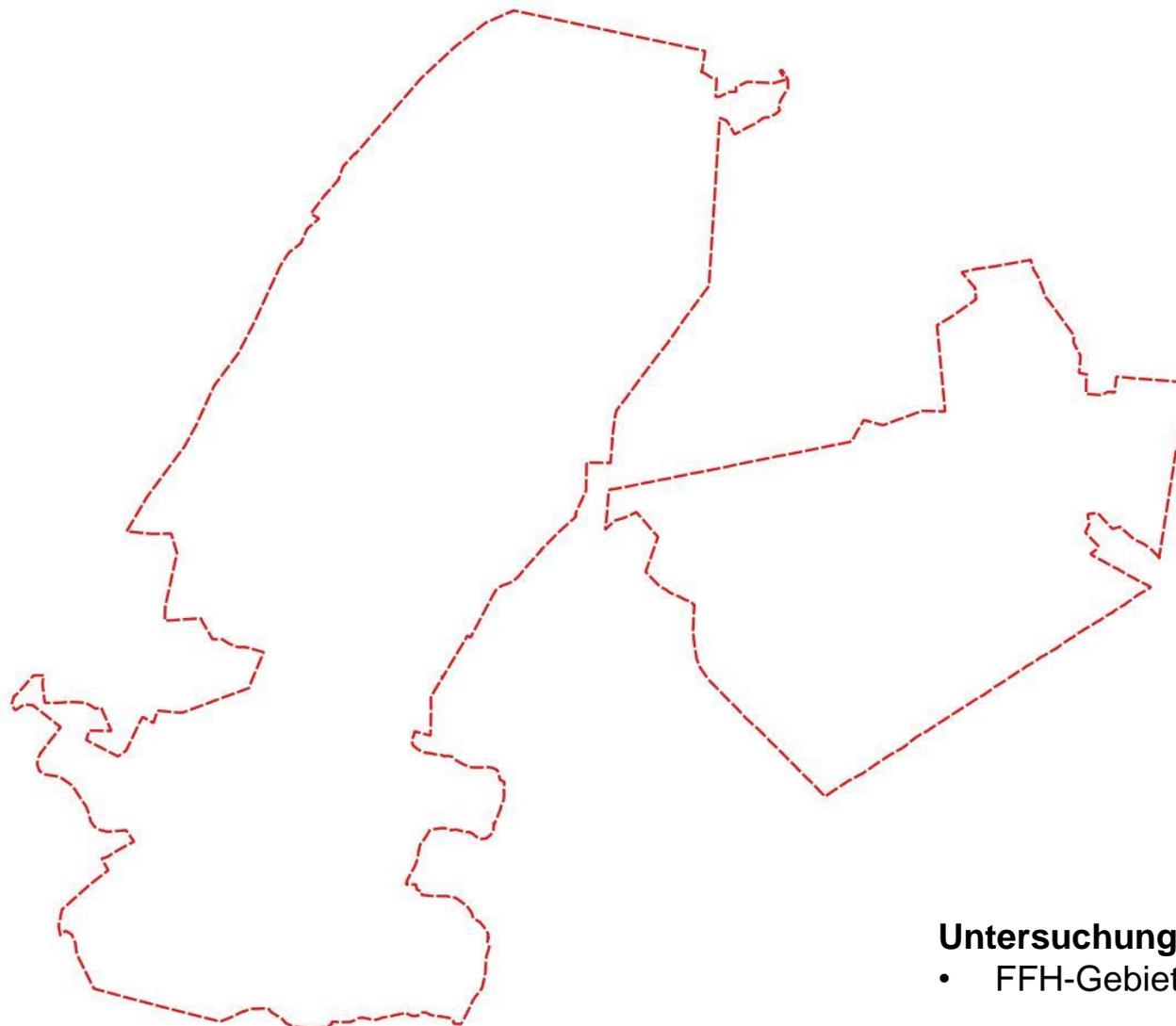
23.04.2012 Version 3 (Entwurf) für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern 222

Jur. Stipendiat Petra Brunsbach • Thomas Warkochal

## Der Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*)

eine gefährdete Art der FFH-Richtlinie  
Handreichung für Naturschutz und Landschaftsplanung

Besteile  
Sitzordnung  
Dauerhaftigkeit  
Planung  
Schutz  
Roth M

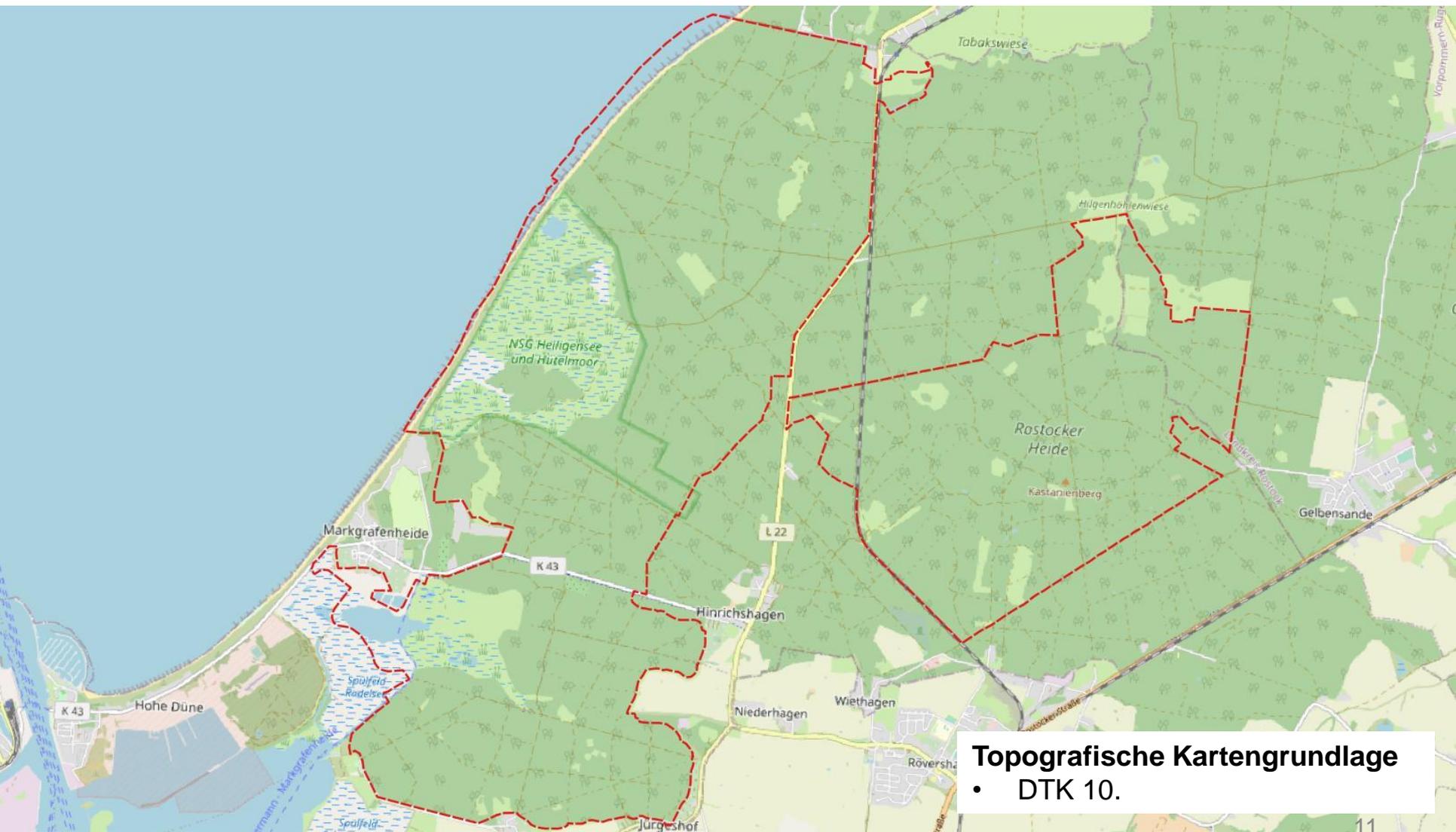


**Untersuchungsgebiet**

- FFH-Gebietsgrenze.



# BIO M Grundlagen

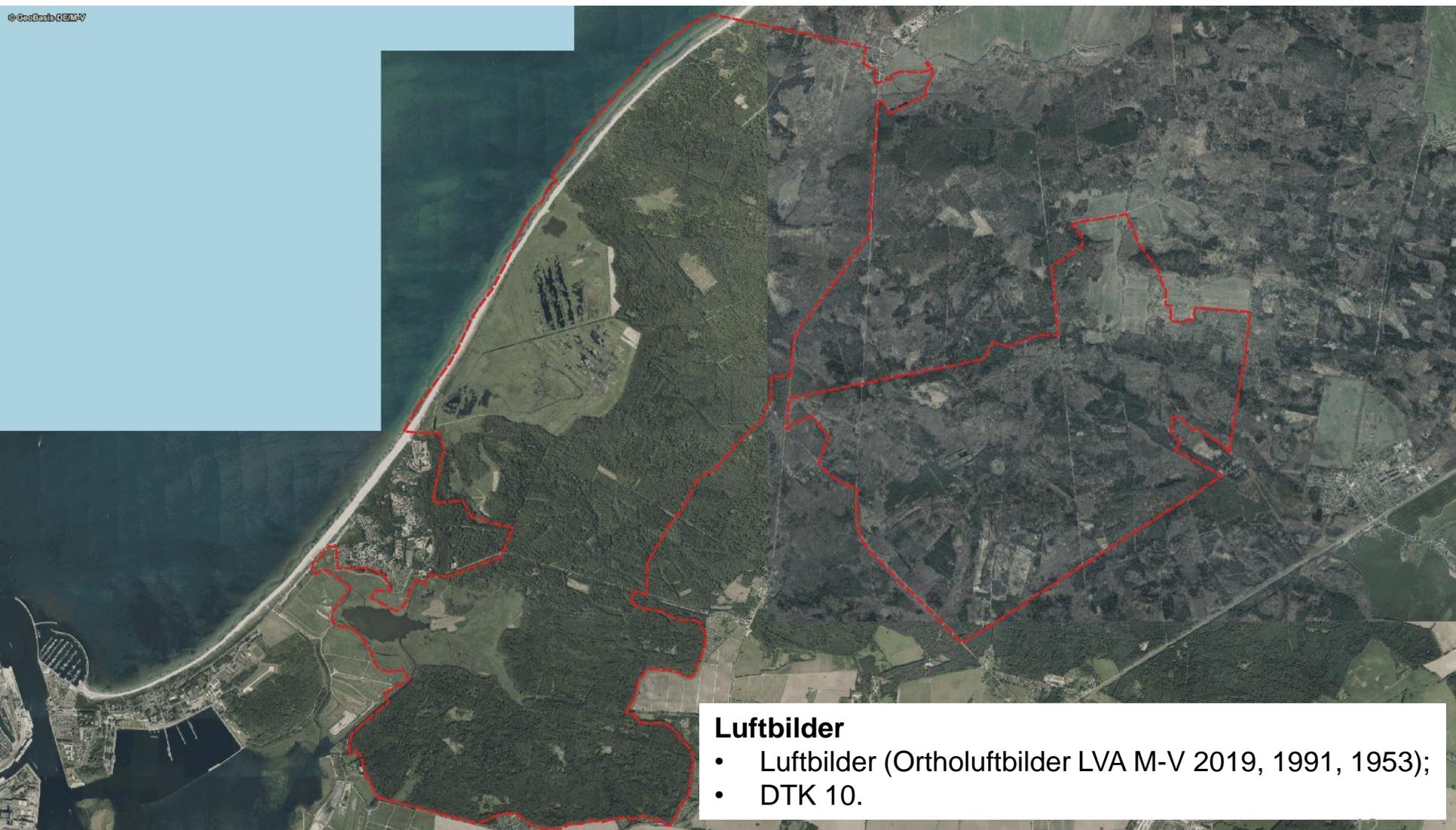




# BIO M Grundlagen



© GeoBasis GEMV



## Luftbilder

- Luftbilder (Ortholuftbilder LVA M-V 2019, 1991, 1953);
- DTK 10.



# BIO M Grundlagen



© GeoBasis-GEMLA

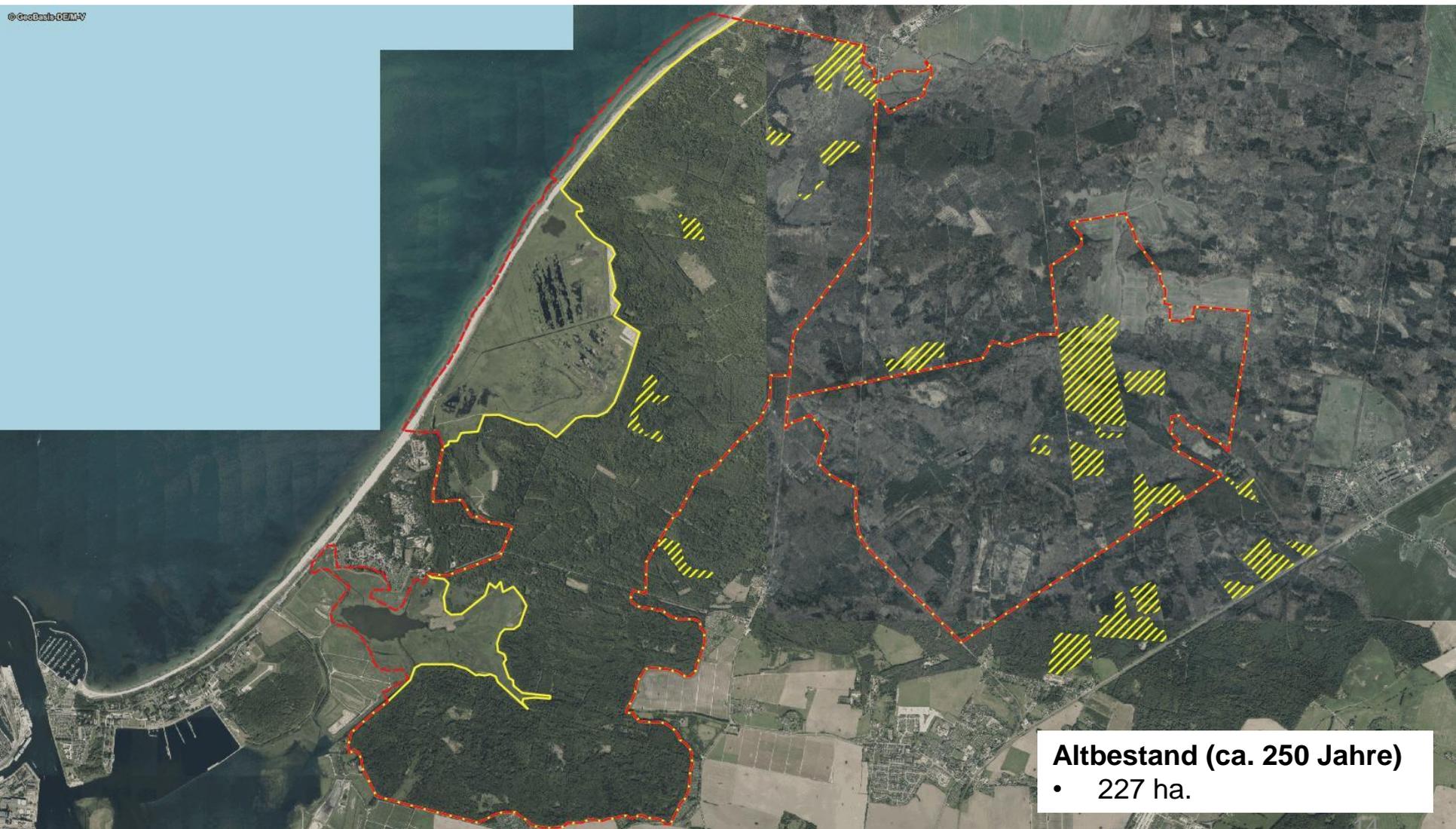


**Holzbodenfläche**  
• 3.044 ha.



# BIO M Grundlagen

© GeoBasis GEMV

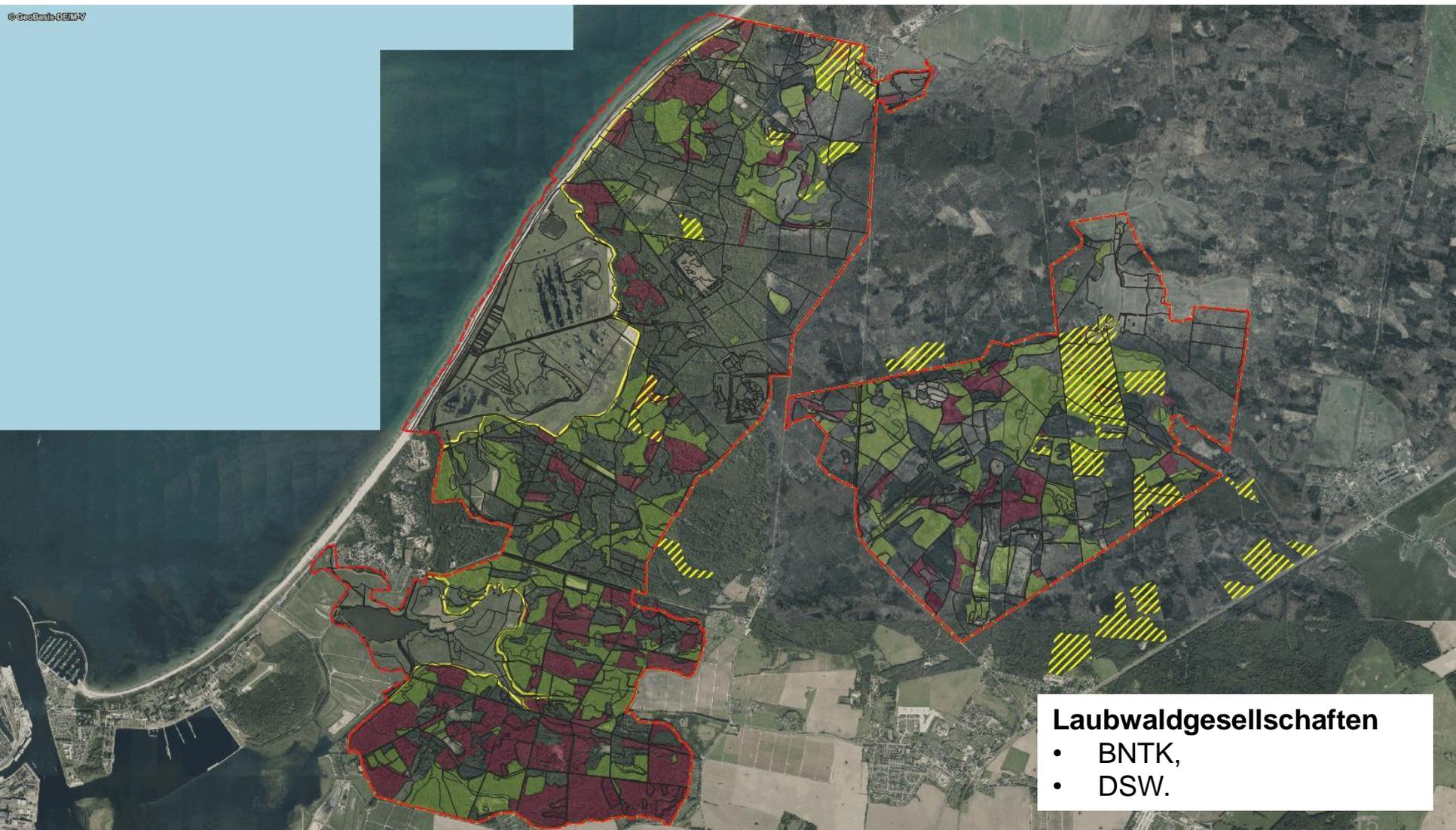


**Altbestand (ca. 250 Jahre)**  
• 227 ha.



# BIO M Grundlagen

© GeoData-GEMLA



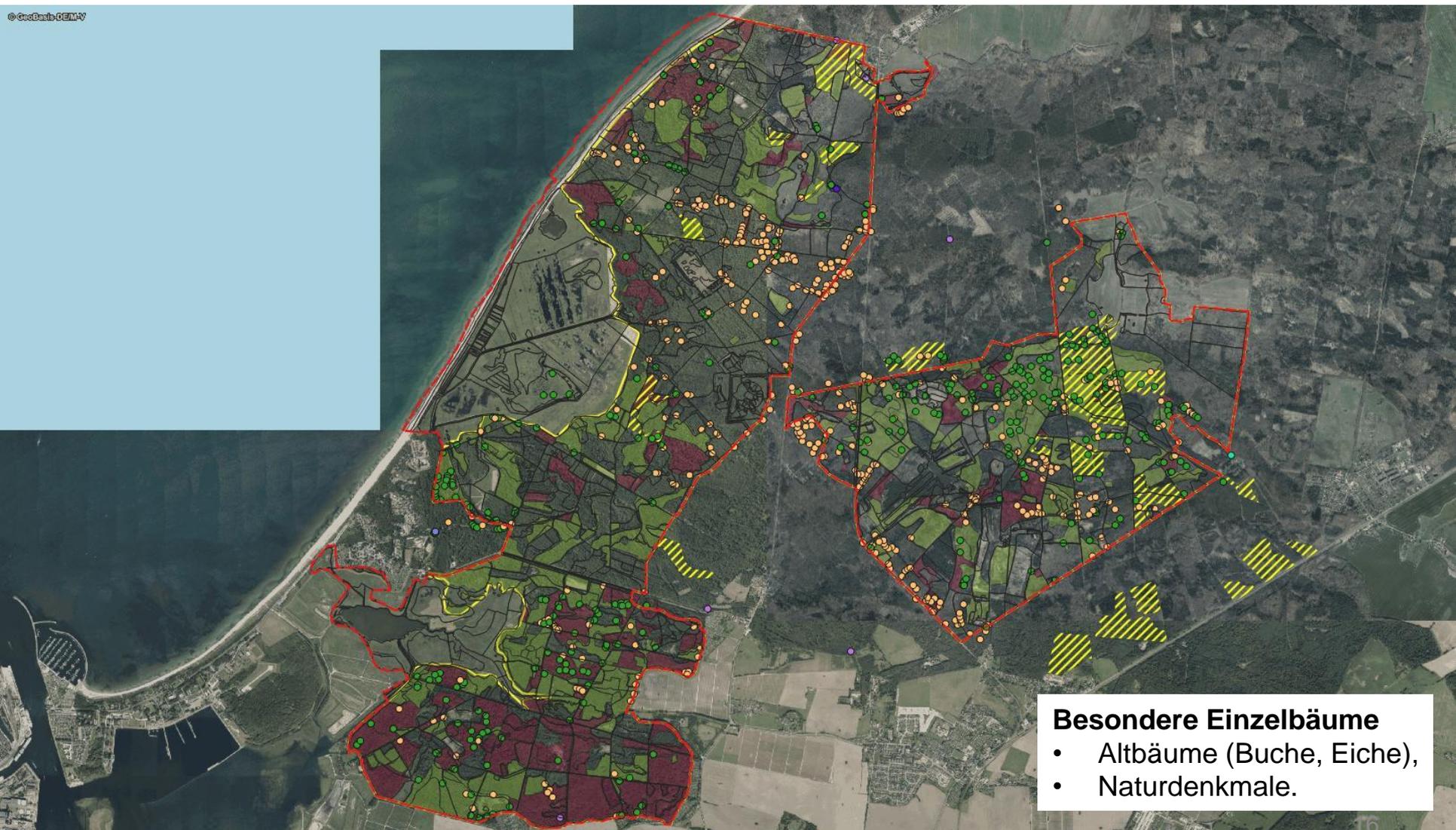
## Laubwaldgesellschaften

- BNTK,
- DSW.



# BIO M Grundlagen

© GeoData-GEMLV



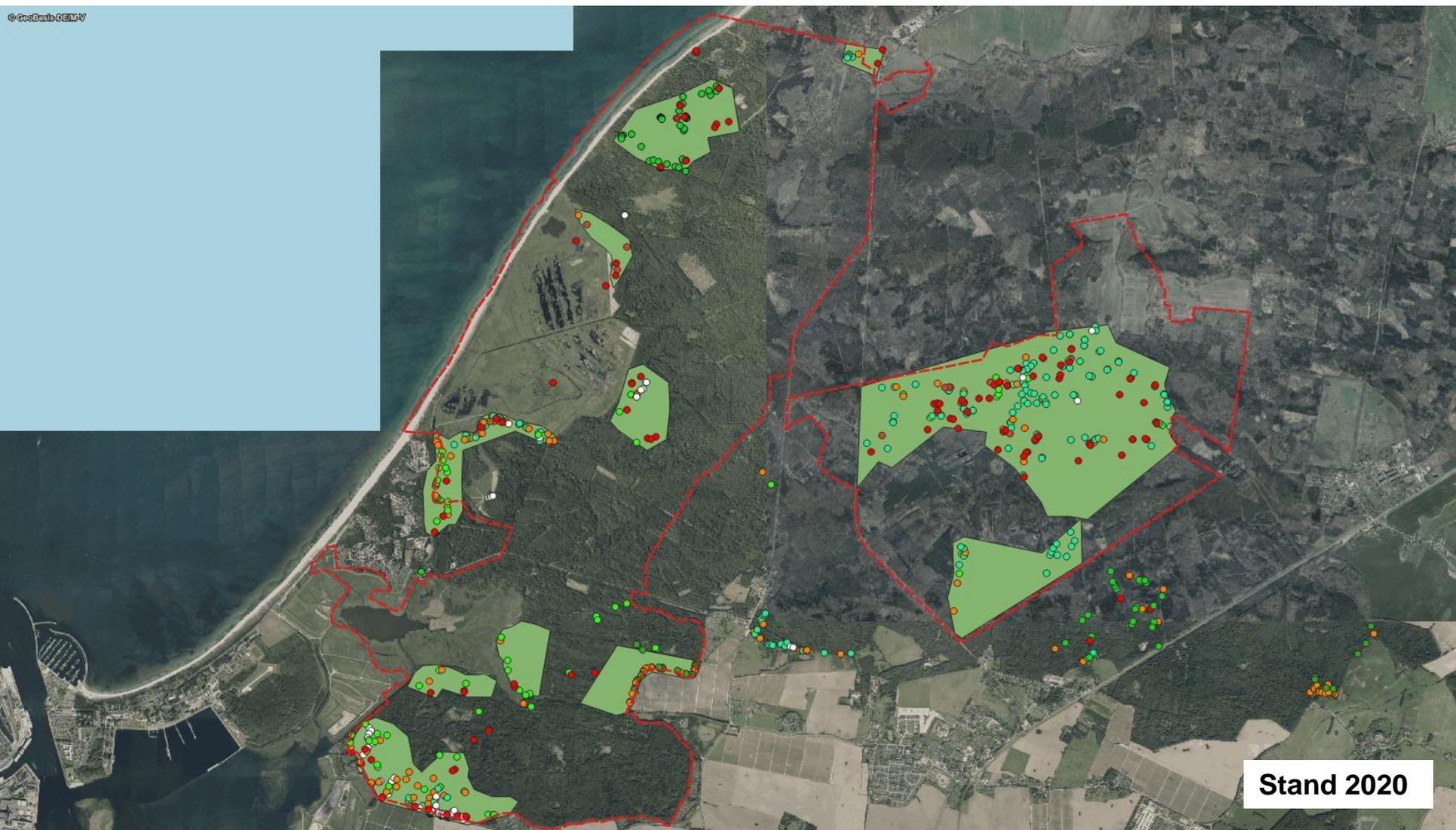
## Besondere Einzelbäume

- Altbäume (Buche, Eiche),
- Naturdenkmale.



# BIO M Wissensstand

© GeoBasis GEMV



Stand 2020

# BIO M Erfassungsmethodik



## Methodik der Populationserfassung:

Die Erfassung ist auf 1-2 Begehungen vorzugsweise in der „laubfreien“ Zeit außerhalb der Flugzeit der Käfer (im Zeitraum bis April) durchzuführen, ggf. jedoch auch ganzjährig möglich.

- Übersichtsbegehung zur Ermittlung von Brutbäumen durch Erfassung von potenziell geeigneten Bäumen mit mulmgefüllten Höhlungen.



# BIO M Erfassungsmethodik



## Methodik der Populationserfassung:

Die Erfassung ist auf 1-2 Begehungen vorzugsweise in der „laubfreien“ Zeit außerhalb der Flugzeit der Käfer (im Zeitraum bis April) durchzuführen, ggf. jedoch auch ganzjährig möglich.

- Verifizierung der aktuellen Besiedlung / Reproduktionsstatus: Verifizierung aktueller und ehemaliger Besiedlung eines Bestandes durch Kontrollen aller potenziellen Brutbäume auf frischen Larvenkot und Ektoskelett-Resten mittels Absuchen der Stammbereiche bis in 4 m Höhe sowie Einschätzung der Besiedlung (Verhältnis aktuell besiedelter Bäume zu weiteren aktuell besiedelbaren Bäumen im Umkreis von 200 m um besiedelte Bäume). Fundstelle, Datum, Art der Beobachtung bzw. Konsistenz der Kotpillen (alt, frisch) werden protokolliert.



Abbildung 3: Larven. Links: Eremitenlarven im Substrat; Mitte: *Osmoderma*-Larve ventral; rechts: *Protaetia lugubris*-Larve ventral (Borstenfild mit Pfeil gekennzeichnet).

# BIO M Nachweise ...



Abbildung 1: Rosenkäferarten im gleichen Lebensraum: Eremit (*Osmoderma eremita*) (A), Großer Rosenkäfer (*Protaetia speciosissima*) (B), Marmorierter Rosenkäfer (*Protaetia marmorata*) (C) und Gewöhnlicher Rosenkäfer (*Cetonia aurata*) (D)



Abbildung 2: Halsschilder von Männchen (links; Wulst mit Pfeil gekennzeichnet) und Weibchen (rechts).



Abb. 10: Vergleich der Kotpillen syntop lebender Scarabaeiden-Larven in Baumhöhlen: links im Bild (6 St.) – *Osmoderma eremita*; rechts (4 St.) – *Protaetia lugubris*.

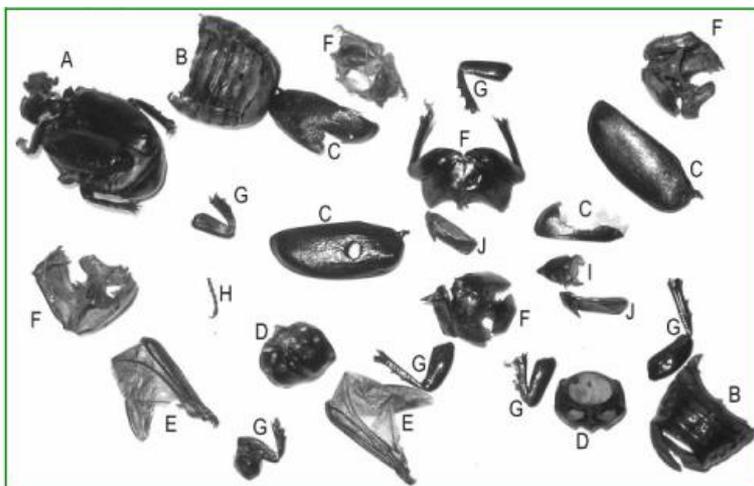


Abbildung 16: Typische, im Mulm auffindbare Chitinreste des Juchtenkäfers: (A) ganze Käfer, (B) Teile des Abdomens, (C) Flügeldecken, oft mit Hackspuren von Vögeln, (D) Halsschilder, (E) Hinterflügel, (F) Unterseite der Brust, (G) Beine, (H) Füße, (I) Schildchen, (J) Trochanteren.



Abbildung 3: Larven. Links: Eremitenlarven im Substrat; Mitte: *Osmoderma*-Larve ventral; rechts: *Protaetia lugubris*-Larve ventral (Borstensfeld mit Pfeil gekennzeichnet).



# BIO M

## Nachweisqualität ...



Brutbaum 0301



Brutbaum 0044

Nachweisart	Hintergrund	Bewertung
lebende Larven, frische Puppenwiegen aktive Käfer im Inneren einer Höhle frisch tote Käfer regelmäßig aus dem Baum herausfallende frische Chitinreste	eindeutiger Lebensstättennachweis	Höchste Nachweisqualität Brutbaum mit aktueller Besiedlung
In der Höhle oder am Stammfuß: wenig Kotpillen von Larven + Mulm in Feuchte und Konsistenz geeignet und in wahrscheinlich ausreichender Menge	Lebensraum <u>war</u> auf jeden Fall besiedelt; hohe Wahrscheinlichkeit einer aktuellen Besiedlung (ev. zeitweise unterbrochen), ev. waren lebende Imagines nicht mit vertretbarem Aufwand zu finden	Geringere Nachweisqualität Brutbaum, aktuelle Besiedlung <u>möglich</u>
In der Höhle oder am Stammfuß: Kotpillen von Larven Reste von Puppenwiegen Chitinreste von Käfern + Mulm in Feuchte und Konsistenz aktuell ungeeignet oder in wahrscheinlich unzureichender Menge (ggf. natürlicherweise erschöpft) oder Höhle strukturell zerstört	Lebensraum war auf jeden Fall besiedelt Aktuelle/künftige Besiedlung ist unwahrscheinlich oder unmöglich	Altnachweis (ehemaliger Brutbaum) aktuelle Besiedlung unwahrscheinlich oder unmöglich (gutachterliche Einschätzung)
In der Höhle oder am Stammfuß: Kotpillen von Larven, Reste von Puppenwiegen Chitinreste anderer Rosenkäferarten + Mulm in Feuchte und Konsistenz geeignet und in wahrscheinlich ausreichender Menge	Lebensraum auch für den Eremiten gut geeignet Häufig syntopes Auftreten Eremit und andere Rosenkäfer in derselben Höhle Rosenkäfer verbessern die Bedingungen für den Eremiten Eremitenbesiedlung methodisch bedingt auch nicht ganz auszuschließen	Potenzialbaum I. Ordnung für den Eremiten
Keinerlei Nachweise von Indizien für Eremit oder andere Rosenkäfer + Mulm in Feuchte und Konsistenz geeignet und <input type="checkbox"/> in wahrscheinlich ausreichender Menge	Eremitenbesiedlung methodisch bedingt nicht gänzlich auszuschließen Baum ist auf jeden Fall potenziell als Lebensstätte geeignet (ev. erst in einigen Jahren)	Potenzialbaum II. Ordnung für den Eremiten
Einzelne Käfer an einem Baum Chitinreste an einem Baum	Können auch angefliegen sein	ohne weitere Indizien kein Nachweis für den Baum Hinweis auf Besiedlung des Lebensraums

# BIO M Erfassungsmethodik



## Methodik der Habitaterfassung sowie der Registrierung von Beeinträchtigungen:

Die Erfassung ist auf 1-2 Begehungen (in der „laubfreien“ Zeit sowie innerhalb der Flugzeit der Käfer) durchzuführen, ggf. jedoch auch ganzjährig möglich.

- Erfassung der relevanten Parameter zur Habitatbewertung
- Verifizierung von aktuellen Beeinträchtigungen



# BIO M Erfassungsmethodik



## Erfassungszeiträume:

Lebensraumuntersuchungen

26.-29.01., 22.-26.02., 03.-06.03., 29.-31.03.2021 und 27.04.2021

Pheromon-/Brutbaumuntersuchungen

29.07. - 03.08.2021







# BIO M Analyse/Bewertung

## FB Habitatabgrenzung und Bewertung Eremit Monitoring-Jahresberichte

## Kartier- und Bewertungsschlüssel des BfN (Stand 2017)

**Brutbaum:** besiedelter Baum

**P1:** Potenzialbaum I. Ordnung (Besiedlung durch andere, oft mit dem Eremiten syntop vorkommende Rosenkäferarten)

**P2:** Potenzialbaum II. Ordnung (Ausstattung mit Höhlen oder Höhlenansätzen, die eine Besiedlung durch den Eremiten aktuell oder in absehbarer Zukunft möglich erscheinen lassen)

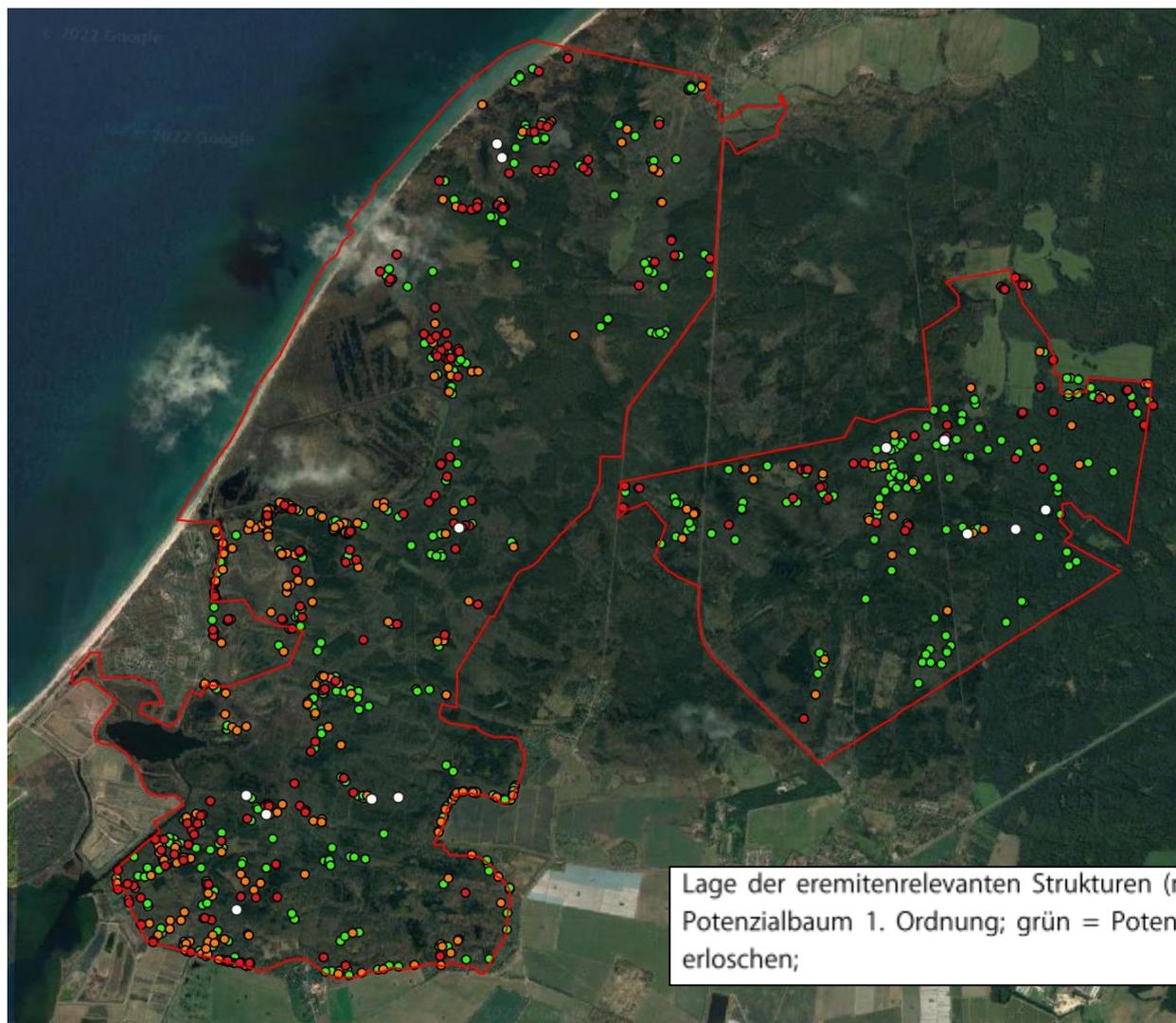
Datenaufbereitung, Digitalisierung,  
Multibase

Tabelle 2: Bewertungsschema Eremit (aus BfN & BLAK 2017)

Eremit – <i>Osmoderma eremita</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
<b>Zustand der Population<sup>3)</sup></b>	<b>hervorragend</b>	<b>gut</b>	<b>mittel bis schlecht</b>
Metapopulationsgröße	≥ 60 besiedelte Bäume mit BHD <sup>4)</sup> < 60 cm oder ≥ 30 besiedelte Bäume mit BHD > 60 cm	≥ 20 bis < 60 besiedelte Bäume mit BHD < 60 cm oder ≥ 10 bis < 30 besiedelte Bäume mit BHD > 60 cm	< 20 besiedelte Bäume mit BHD < 60 cm oder < 10 besiedelte Bäume mit BHD > 60 cm
<b>Habitatqualität</b>	<b>hervorragend</b>	<b>gut</b>	<b>mittel bis schlecht</b>
<b>Lebensraum (Baumbestand)</b>			
Potenzielle Brutbäume <sup>5)</sup> (zusätzlich zu den besiedelten; Anzahl Bäume pro BHD-Klasse [ $\leq$ / $>$ 60 cm] angegeben)	≥ 60 potenzielle Bäume mit BHD < 60 cm oder ≥ 30 potenzielle Bäume mit BHD > 60 cm	≥ 20 bis < 60 potenzielle Bäume mit BHD < 60 cm oder ≥ 10 bis < 30 potenzielle Bäume mit BHD > 60 cm	< 20 potenzielle Bäume mit BHD < 60 cm oder < 10 potenzielle Bäume mit BHD > 60 cm
<b>Nur für Waldvorkommen:</b> Waldentwicklungsphasen/Raumstruktur <sup>6)</sup> (Expertenvotum)	≥ 3 Wuchsklassen und Anteil der Wuchsklassen 6 und 7 zusammen ≥ 35 % <b>und</b> < 20 % Gebüsch-/Junggehölzanteil mit BHD < 35 cm	≥ 2 Wuchsklassen und Anteil der Wuchsklassen 6 und 7 zusammen ≥ 20 bis < 35 % <b>und</b> < 36 % Gebüsch-/Junggehölzanteil mit BHD < 35 cm oder reine Altholzbestände (Wuchsklasse 6/7)	Ausschließlich Wuchsklassen 1 – 5 oder Anteil der Wuchsklassen 6 und 7 zusammen < 20 %
<b>Beeinträchtigungen</b>	<b>keine bis gering</b>	<b>mittel</b>	<b>stark</b>
<b>Lebensraum (Baumbestand)</b>			
Nutzungsbedingte Beeinträchtigungen <sup>7)</sup> des Fortbestandes (Expertenvotum mit Begründung)	keine Beeinträchtigung	Beeinträchtigung auf ≤ 20 % der Fläche durch ...	Beeinträchtigung auf > 20 % der Fläche durch ...
Weitere Beeinträchtigungen für <i>Osmoderma eremita</i> (Expertenvotum mit Begründung)	keine	Mittlere bis geringe	Starke



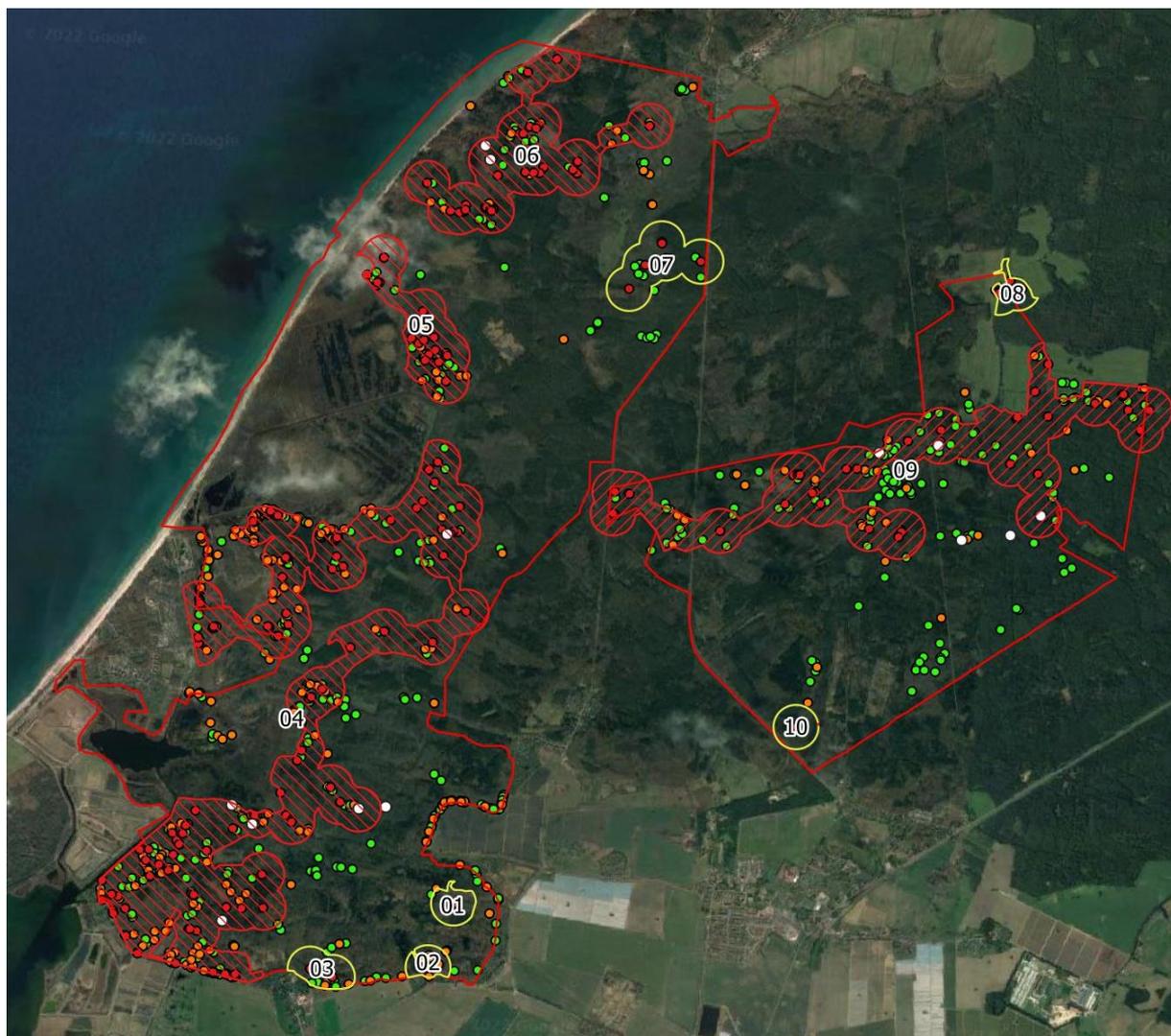
# BIO M Ergebnisse



Lage der eremitenrelevanten Strukturen (maßstabslos): (rot = Brutbaum; orange = Potenzialbaum 1. Ordnung; grün = Potenzialbaum 2. Ordnung; weiß = Brutbaum erloschen; (Quelle: LAiV MV 2021)



# BIO M Ergebnisse



# BIO M Ergebnisse



189 Brutbäume (97 aktuell und 92 wahrscheinlich aktuell besiedelt)  
13 erloschene Vorkommen

245 Potenzialbäume 1. Ordnung  
456 Potenzialbäume 2. Ordnung



überregional bzw. deutschlandweit bedeutsames Vorkommen  
noch nicht abschließend, da keine vollständige Kartierung des Vorkommens





# BIO M Ergebnisse

189 Brutbäume (97 aktuell und 92 wahrscheinlich aktuell besiedelt)  
13 erloschene Vorkommen

245 Potenzialbäume 1. Ordnung  
456 Potenzialbäume 2. Ordnung

überregional bzw. deutschlandweit bedeutsames Vorkommen  
noch nicht abschließend, da keine vollständige Kartierung des Vorkommens

Untersuchungsgebiet	FFH-Gebiet	Anzahl bäume	Brut- Ordnung	Anzahl Potenzialbäume 1.	Anzahl Potenzialbäume 2.	Anzahl erloschener Vorkommen	Anzahl Präsenznachweise
Eichwald-Buschmühle	Eichwald und Buschmühle	178		46	17	12	25
Frankenfelder Allee		122		22	6	10	10
Boitzenburger Tiergarten	Boitzenburger Tier- garten und Stromtal	119		22	9	12	30



# BIO M Ergebnisse

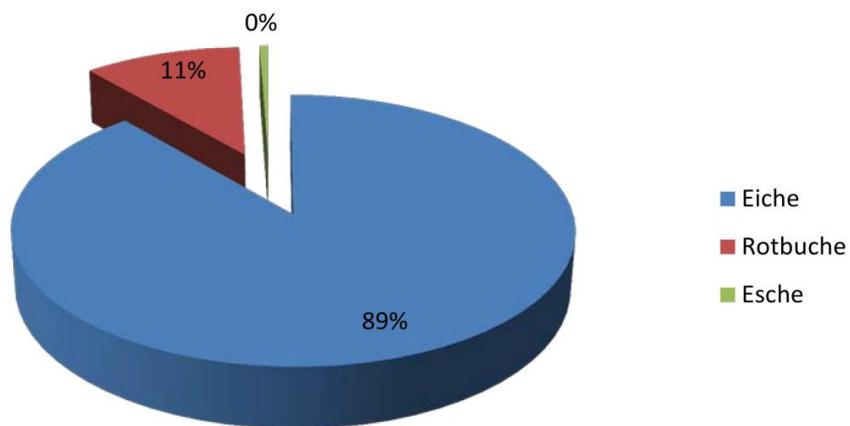
Tabelle 4: Bewertung des EHZ des Eremiten (entsprechend BfN & BLAK 2017)

Bewertungskriterien	Bewertung der lokalen Metapopulationen									
	Osmo_erem _01	Osmo_erem _02	Osmo_erem _03	Osmo_erem _04	Osmo_erem _05	Osmo_erem _06	Osmo_erem _07	Osmo_erem _08	Osmo_erem _09	Osmo_erem _10
<b>Flächengröße (ha)</b>	10,92	9,07	16,14	470,03	60,82	140,30	45,53	9,76	277,29	12,56
<b>Zustand der Meta-Population</b>	<b>C</b>	<b>C</b>	<b>C</b>	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>C</b>	<b>A</b>	<b>C</b>
Metapopulationsgröße	c	c	c	a	b	b	c	c	a	c
<b>Habitatqualität</b>	<b>C</b>	<b>C</b>	<b>C</b>	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>C</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
Potenzielle Brutbäume	c	c	c	a	a	a	c	c	a	c
Waldentwicklungsphasen / Raumstruktur, Experten-votum	c	b	b	a	b	b	c	b	b	c
<b>Beeinträchtigungen</b>	<b>B</b>	<b>B</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>B</b>	<b>B</b>	<b>B</b>	<b>B</b>	<b>B</b>	<b>B</b>
Nutzungsbedingte Beeinträchtigungen des Fortbestandes (Verkehrssicherung)	b	b	b	c	b	b	b	b	b	b
<b>Gesamtbewertung</b>	<b>C</b>	<b>C</b>	<b>C</b>	<b>B</b>	<b>B</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>C</b>	<b>B</b>	<b>C</b>

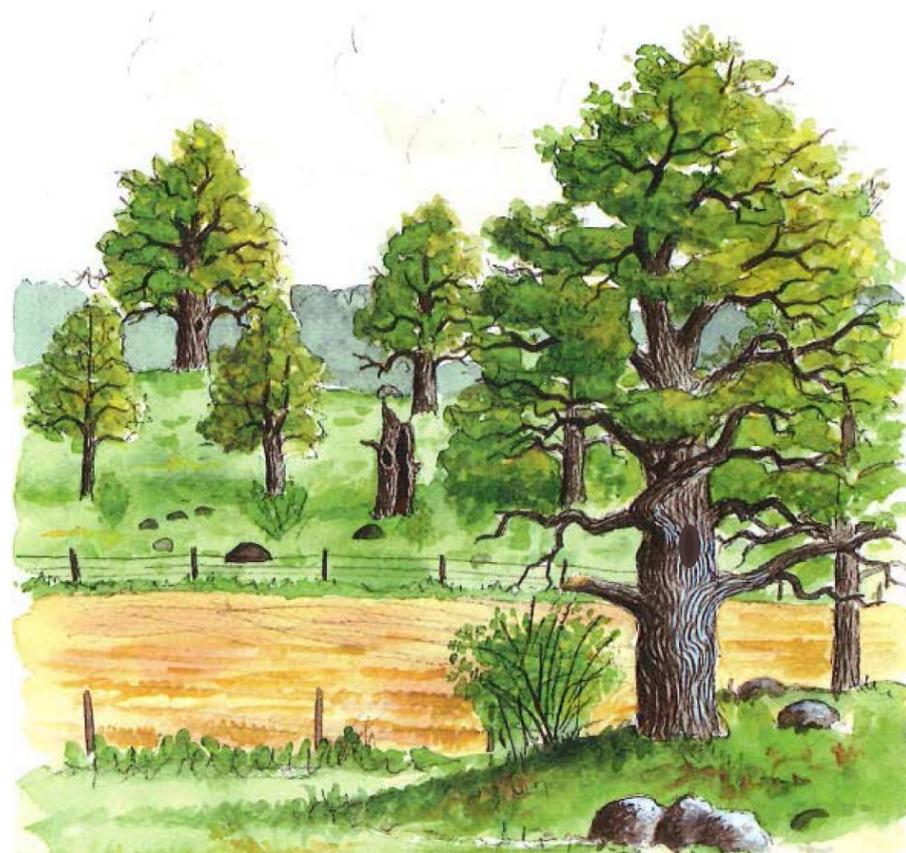
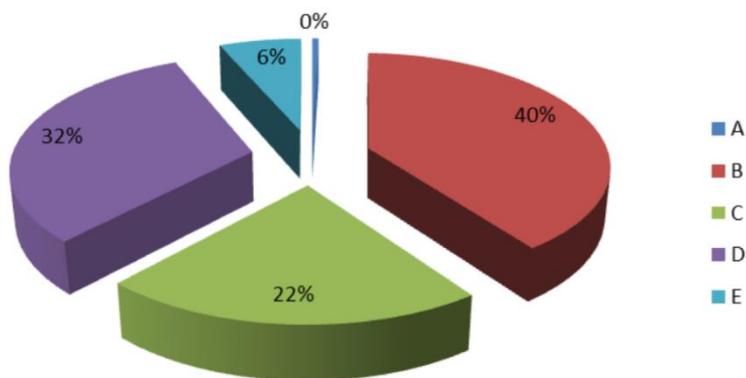


# BIO M Ergebnisse

## Brutbaumartenzusammensetzung



## Brutbaumvitalitätsanteile





# BIO M Ziele

## Umsetzung der EHZ des GGB:

### **langfristige Sicherung des guten EHZ der Metapopulationen des Eremiten (vor allem der kleineren Metapopulationen)**

- generelle Sicherung der Einzelvorkommen des Eremiten im gesamten GGB
- grundsätzlicher Erhalt der bestehenden Bereiche mit Höhlenbäumen
- Verzicht auf Fällung von Höhlenbäumen sowie die Sicherung eines kontinuierlichen Angebotes an besiedelbaren Höhlenbäumen
- Förderung von Habitatbäumen und die langfristige Erhöhung ihrer Anzahl durch Stehenlassen von potenziellen Potential- und Brutbäumen sowie eine kontinuierliche Überführung einer möglichst hohen Zahl von Bäumen (Zukunftsbäumen) (zehn Habitatbäume pro ha, wobei vier Bäume Großhöhlen aufweisen sollten)
- vorausschauende Freistellung von Potentialbäumen und die Erhaltung lichter Strukturen im Gesamtbestand
- Stärkung der Verbundachsen innerhalb der Metapopulation



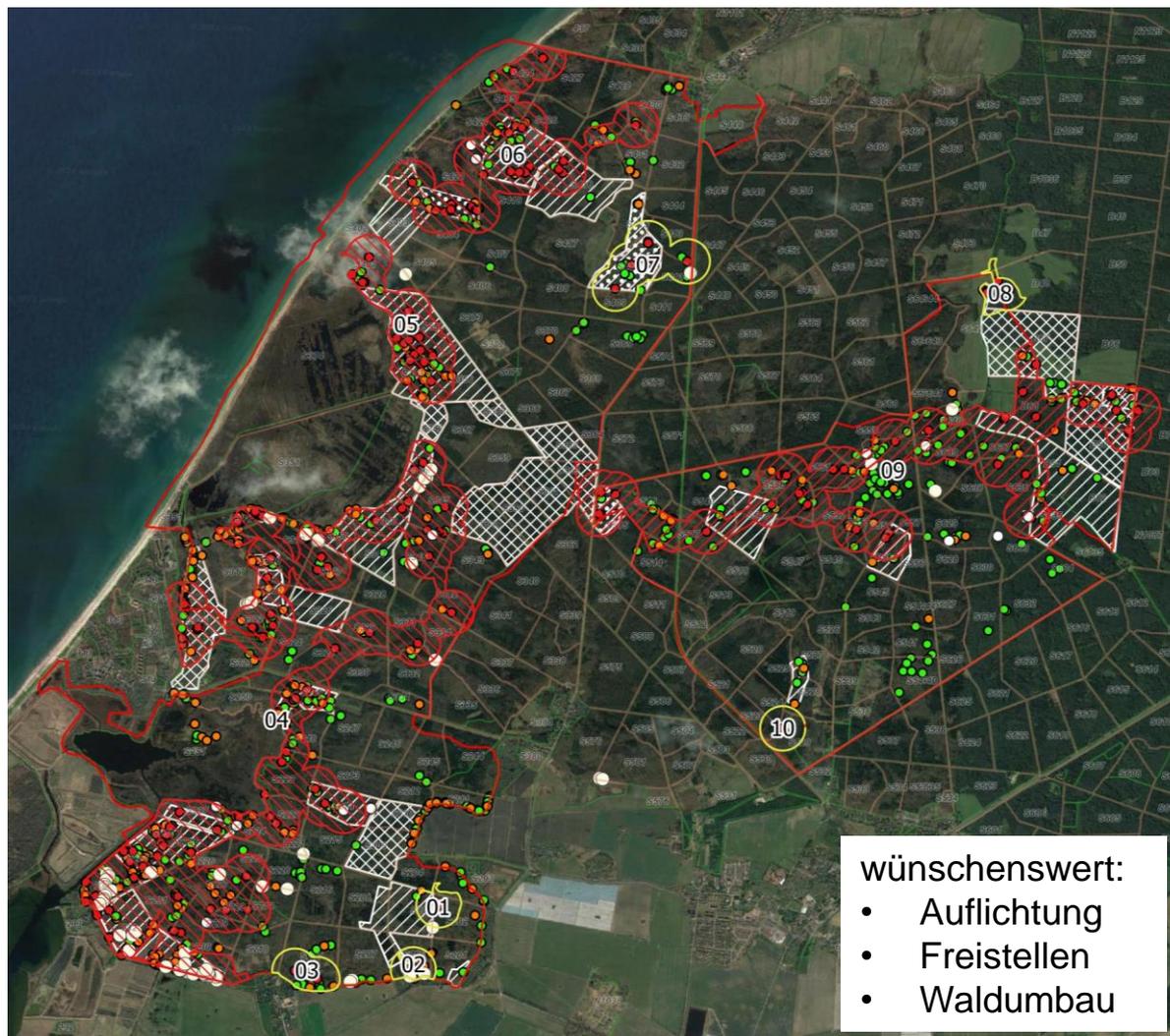
# BIO M Maßnahmenvorschläge

stetig ausreichende  
Anzahl Brutbäume (mind.  
10 Höhlenbäume im  
Umkreis von 300 m  
um Brutbaum)

ausreichend gute mikro-  
klimatische Bedingungen

geringer Raumwiderstand

flächige Verteilung  
und Verbindung  
der Metapopulation



wünschenswert:

- Auflichtung
- Freistellen
- Waldumbau



BIO M

Danke für Ihre Aufmerksamkeit ...



**über eine weitere Zusammenarbeit würden wir uns freuen !**